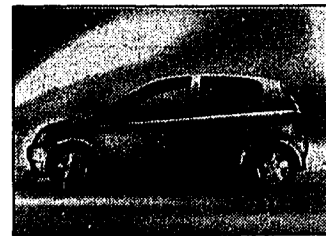


# Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 232

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66  
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / flvobla@flvobla.LOL.II · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt



## MOBIL-EXTRA

### Neuer Wurf von Toyota

Toyotas kleiner Neuling, der Yaris, wirft grosse Schatten voraus. Ab April 1999 soll er zu haben sein. Seite 9



## KULTUR

### Revolution auf zwei Linien

Ausstellung «10 Jahre Neuerwerbungen der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung» in Vaduz. Seite 7

## TAGESSCHAU

### Für Kinder ist Anerkennung wichtig

Den Wunsch, anerkannt zu werden, hat jeder Mensch. Während Erwachsene Bestätigung im Beruf oder in einer Aufgabe suchen, sind Kinder auf die Anerkennung von Mutter und Vater angewiesen. Wir sollten uns daher angewöhnen, nicht nur mit Tadel und Kritik grosszügig umzugehen, sondern unsere Kinder viel mehr zu loben – nicht nur für die Leistung, sondern bereits für das Bemühen darum. In unserer Leistungsgesellschaft wird dieser Aspekt oft vernachlässigt. Seite 2

### Die BBL: Eine Super-Truppe

Der Verein «Kultur Verbindet» organisierte 7 Tage, 6 Konzerte, 3 Länder (Österreich, Tschechien, Ungarn), 2500 Kilometer, 40 Stunden im Bus, auspacken, aufbauen, spielen, abbauen, einpacken, Zimmer beziehen – Stress, den die Sängerin und die 18 Musiker der BBL, der Techniker, Busfahrer und Tourmanager «genossen», denn die Stimmung war immer ausgezeichnet. Und es gab Steigerungen. Dauerte das Einladen vor der Abfahrt in Schaanwald noch eine Stunde, schafften wir es zum Schluss in 20 Minuten. Seite 5

### Hilfe für Betriebsgründer

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre hat die Stadt Dornbirn verschiedene Massnahmen zur Sicherung und Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Dornbirn eingeleitet. Eine dieser Massnahmen betrifft die professionelle Beratung und Betreuung bei der Gründung und Ansiedelung von Unternehmen. Zu diesem Zweck geht die Stadt Dornbirn in der Betriebsansiedelungs- und -betreuungspolitik neue Wege. Im neu geschaffenen Standort- und Gründerzentrum der Stadt Dornbirn werden Unternehmen bei der Gründung und Ansiedelung von Betrieben in Dornbirn umfassend beraten. Seite 6

### Sind Architektur-Gespräche lebensfähig?

Der Titel ist voller Anspielungen, die zwischen Provokation und Unsicherheit pendeln. Beides Haltungen, die im Hinblick auf ein Feedback aufkommen. Für diejenigen, die auf die Frage mit einem Ja antworten würden, ist sie ein Ruf: Kommt! Für diejenigen, die darauf auf Anhiel mit einem Nein antworten würden, bleibt sie Anlass zur Lektüre dieses Gespräches zwischen einem Querulanten und einem Sympathisanten. Seite 10

### Einsatz fraglich



Nach dem Länderspiel gegen die Slowakei beklagt der LFV, neben Herbert Bicker, mit Patrik Hefti (im Bild links), Ralf Oehri und Modestus Haas drei weitere verletzte Spieler. Das VOLKSBLATT sprach mit dem Liechtensteiner Team-Arzt Dr. Roland Kuster über die Einsatzfähigkeit der angeschlagenen Athleten. Die Aserbeidschaner sind gestern in Liechtenstein angekommen und wurden von uns beim ersten Training beobachtet. Seite 17



## Vaduz verändert sich

Das Ortsbild der Residenz wird sich schon bald grundlegend verändern. Das neue Kreiselsystem der Aeulestrasse wird in Kürze fertiggestellt. In einer Übergangsphase bis zum Frühjahr nächsten Jahres wird die Süd-Nord Verbindung sowohl durch das Städtle als auch durch die Aeulestrasse möglich sein. Im Frühling beginnt dann die zweite Bauphase, welche dem Städtle ein neues Erscheinungsbild geben wird. Ab diesem Moment wird das Städtle für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Für viele Vaduzer geht somit ein Wunsch in Erfüllung. Dem Verkehrskonzept Vaduz steht damit die erste Bewährungsprobe bevor. Man darf gespannt sein, ob das Ziel, den Verkehrsfluss zu steigern, mit dieser Lösung erreicht wird. In 100 Sekunden durch Vaduz - eine realistische Vorgabe oder nur ein Wunschdenken? Seite 3

## FBPL-Volksinitiative

Die 1750 beglaubigten Unterschriften wurden gestern eingereicht

Der Staat soll in Zukunft einen Teil der Krankenkassenprämien für jene Bevölkerungskreise übernehmen, denen die massiven Erhöhungen der Prämien in den letzten Jahren wirtschaftlich zu schaffen machen. Die Volksinitiative, die letzte Woche bei der Regierung eingereicht, aber wegen einem formalen Mangel zurückgewiesen worden war, ist gestern nachmittag definitiv bei der Regierungskanzlei deponiert worden.

FBPL-Sekretär Marcus Vogt brachte die Unterschriftenbögen mit den 1750 Unterschriften von Bürgerinnen und Bürgern, die in nur zehn Tagen gesammelt worden waren, nach Gemeinden geordnet und von den Gemeindevorsteherungen beglaubigt, in die Regierungskanzlei. «Ich möchte den Gemein-

den, insbesondere den Gemeindevorsteher und den Angestellten, meinen Dank aussprechen für die speditive Erledigung der Beglaubigung», erklärte Vogt.

Nach seinen Worten kann die FBPL-Volksinitiative nun planmässig weiter bearbeitet werden, weil sich die Aktion mit der nachträglichen Beglaubigung nicht negativ auf den Zeitplan ausgewirkt habe. Das erste Ziel sei erreicht worden, erklärte der FBPL-Sekretär, das darin bestanden habe, die Volksinitiative noch in den Oktoberlandtag zu bringen. Nun gelange auch das zweite Ziel, nämlich die möglichst baldige Volksabstimmung, in greifbare Nähe. «Es hängt nun von Regierung und Landtag ab», betonte Marcus Vogt, «ob die Entscheidung an den Urnen noch in diesem Jahr gefällt werden kann.» Sofern das Volk in diesem Jahr der FBPL-Initiative zur Verbilligung der Krankenkassenprämien zustim-

me, würden die Entlastungen schon im nächsten Jahr wirksam werden. Bei der Unterschriftensammlung sei deutlich geworden, erklärte der FBPL-Sekretär, dass der Kenntnisstand über die Absichten der FBPL-Initiative sehr unterschiedlich sei: Einerseits hätten Bürgerinnen und Bürger geradezu darauf gewartet, ihre Unterschrift auf das Initiativbegehren setzen zu können, andererseits aber hätten viele noch über den Inhalt des Vorstosses informiert werden müssen. «Der FBPL-Vorschlag sieht eine Entlastung von Familien mit Kindern vor, indem für Kinder bis zum vollendeten 15. Altersjahr der Staat die Prämien für die obligatorische Krankenversicherung zu übernehmen hat», fasste Vogt einen Kernpunkt der Initiative zusammen. Entlastungen gebe es aber auch für Lehrlinge und Studenten, für Arbeitslose und Rentner. Ebenso propagiere die FBPL eine Aufwertung der Erziehungsar-

beit und fördere die Attraktivität der Teilzeitarbeit.

Für die FBPL ist klar, dass diese sozialpolitischen Forderungen bei der VU-Regierung auf wenig Zustimmung stossen. Deshalb habe Regierungschef Mario Frick, meinte Marcus Vogt, massives Geschütz aufgeföhren, als er der FBPL-Volksinitiative «eine gravierende Fehlentwicklung in der Krankenversicherung» bescheinigt und davon gesprochen habe, die Initiative sei «ein kaum rückgängig zu machender Schritt in Richtung Verstaatlichung des Gesundheitswesens». Den Vorwurf des Regierungschefs, die Initiative laufe der von der Regierung angepeilten Gesundheitsreform zuwider, lässt Vogt nicht gelten: Auch die FBPL spreche sich für eine umfassende Gesundheitsreform aus, doch die FBPL-Initiative bilde eine Sofortmassnahme und bringe bereits im nächsten Jahr eine Entlastung. Günther Meier

## EU-Erweiterung nötig

Staaten zu Gesprächen eingeladen

WIEN: Die Präsidenten aus Österreich, Polen, Tschechien, Ungarn, Slowenien und Deutschland haben am Montag in Wien die Dringlichkeit einer Erweiterung der EU betont. Die Einigung Europas sei in einer Welt der Krisen der Schlüssel für Sicherheit und Stabilität, hiess es in einer gemeinsamen Erklärung.

Dazu sei ein gleichberechtigtes Miteinander notwendig. In der Erklärung wurden keine Beitrittskandidaten genannt. Die EU hat Polen, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Estland und Zypern zu formellen Beitritts-Gesprächen eingeladen. In einer getrennten Erklärung wurde der Slowakei Unterstützung bei den Bemühungen um eine Mitgliedschaft bei EU und Nato zugesagt. Die in Wien versammelten Prä-

sidenten bezeichneten das Ergebnis der slowakischen Parlamentswahlen am 25. und 26. September als «grosse Gelegenheit für die Slowakei». Die siegreiche Opposition will die internationale politische Isolation des Landes beenden. Die Präsidenten zeigten sich über die Lage im Kosovo besorgt. Sie forderten ihren jugoslawischen Kollegen Slobodan Milosevic auf, «sofort die Forderungen der internationalen Kontaktgruppe zu erfüllen». Die Gewalt im Kosovo müsse unverzüglich gestoppt werden, hiess es in einer Erklärung. Der deutsche Präsident Roman Herzog sagte, auch die neue deutsche Regierung werde für die Erweiterung der Europäischen Union eintreten. Deutschland betrachte die Erweiterung als eine vordringliche Aufgabe.

## Ogi in Südkorea

Beziehungen zu Südkorea

BERN: Die Schweiz stuft ihre Beziehungen zu Südkorea als gut ein. In den letzten Jahren waren die Kontakte nach Angaben des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) insbesondere durch regen Handel und vermehrte Zusammenarbeit in der Wissenschaft und im Technologiebereich geprägt.

Die Asienkrise macht sich laut Rudolf Kummer vom Bundesamt für Aussenwirtschaft (Baw) in den Handelsbeziehungen aber deutlich bemerkbar. So nahmen die Schweizer Exporte nach Südkorea, die im letzten Jahr noch einen Umfang von 1,173 Milliarden Franken hatten, im ersten Halbjahr 1998 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 60 Prozent ab. Vor allem die Maschinenindustrie, die 1997 53 Prozent der

Schweizer Exporte nach Südkorea stellte, bekam die Auswirkungen der Asienkrise zu spüren.

REKLAME

MODISCH AKTUELL

Die neuen  
Modetrends sehen  
Sie jetzt im

HANELORE

MODISCH AKTUELL  
Im Zentrum Kaufin, Schaan